



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

☐ Hochwildhegegemeinschaft ☐ Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Hahnenkamm Nord

Nummer

5	5	6
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	8	8	4	6
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	3	3	6	4
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent.....

	3	8
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--
- überwiegend Gemengelage.....

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	<table border="1"><tr><td>X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder	<table border="1"><tr><td>X</td></tr></table>	X
X					
X					
Bergmischwälder.....	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>			<table border="1"><tr><td></td></tr></table>	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	Sndh	Bu	Ei	Elbh	SLbh								
Bestandsbildende Baumarten	<table border="1"><tr><td>X</td></tr></table>	X	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>		<table border="1"><tr><td>X</td></tr></table>	X	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>		<table border="1"><tr><td>X</td></tr></table>	X	<table border="1"><tr><td>X</td></tr></table>	X	<table border="1"><tr><td>X</td></tr></table>	X	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>	
X																
X																
X																
X																
X																
Weitere Mischbaumarten	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>		<table border="1"><tr><td>X</td></tr></table>	X	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>		<table border="1"><tr><td>X</td></tr></table>	X	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>		<table border="1"><tr><td></td></tr></table>		<table border="1"><tr><td></td></tr></table>		<table border="1"><tr><td>X</td></tr></table>	X
X																
X																
X																

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft hat mit 38% Waldanteil an der Gesamtfläche ein höheres Bewaldungsprozent als der Landkreis mit 33% Waldfläche.
Infolge großräumiger Borkenkäferkalamitäten in den Jahren 2015 bis 2020 sind zahlreiche Nadelholz-Altbestände durch den Ausfall der Fichte stark durchbrochen bis verlichtet.
Die natürliche Wiederbewaldung der Kalamitätsflächen durch standortgemäße, langlebige Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen war, und bleibt weiterhin vordringliche waldbauliche Zielsetzung.
Aufgrund des Klimawandels ist der Umbau reiner Nadelwaldbestände in klimatolerante Mischbestände durch frühzeitige und gezielte Einbringung von Laub-Mischbaumarten zentrale Zielsetzung und Zukunftsaufgabe für die kommenden Jahre.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die in der Hegegemeinschaft vorkommende Nadelwälder unterliegen aufgrund der klimatischen Veränderungen im Klimawandel einem deutlich erhöhten Risiko Primärschäden durch Trockenheit, Hitze und Stürme zu erleiden und in der Folge durch Sekundärschädlinge wie Insekten und Pilze weiter geschwächt zu werden. Dies kann sich bis zur vollständigen Bestandsauflösung fortsetzen. Aus diesem Grund bedarf es der Einleitung frühzeitiger Waldumbaumaßnahmen in der Form,

dass diese Wälder mit klimastabilen Laubbaumarten im Wege der künstlichen Einbringung durch Pflanzung oder Saat angereichert werden. Klimastabile Baumarten, die sich durch Naturverjüngung in diesen Nadelwäldern durch natürlichen Aufwuchs einstellen sind besonders zu fördern.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild

X

Rotwild

Gamswild

Schwarzwild

X

Sonstige

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter wurden insgesamt 537 Stück aufgenommen. Davon sind 94% Laubhölzer und 6% Nadelhölzer. Bei den Laubhölzern haben Edellaubholz, Buche und Eiche die höchsten Anteile. Beim Nadelholz waren lediglich einige wenige Fichten sowie einzelne sonstige Nadelhölzer in der Aufnahme, die unberücksichtigt bleiben. Von den Laubbäumen weisen 13% Verbiss auf.

Die Verbissschwerpunkte finden sich bei der Eiche, Buche und dem sonstigen Laubholz.

2 Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Verjüngungspflanzen größer als 20 Zentimeter wurden insgesamt 2250 Pflanzen aufgenommen. Davon sind 93% Laubhölzer und 7% Nadelhölzer. Bei den Laubhölzern haben Buche und Edellaubholz die höchsten Anteile. Beim Nadelholz dominiert die Fichte.

Die Verbissschwerpunkte im Laubholz finden sich bei sonstigem Laubholz und Buche. Edellaubholz sowie Eiche weisen ebenfalls hohe Verbisswerte auf. Beim Nadelholz ist auch Fichte nicht unerheblich verbissen.

Eine nähere Betrachtung der Verbisssituation zeigt folgendes Bild:

Im oberen Drittel sind 44% aller Bäume verbissen, wobei 46% Laubhölzer und 10% Nadelhölzer betroffen sind. Einem starken Verbissdruck unterliegen sonstiges Laubholz (67%), Buche (49%), Eiche (36%) und Edellaubholz (26%) auf. Beim Nadelholz weist Fichte (7%) mäßigen Verbiss auf.

Einen wichtigen Weiser für die Beurteilung der Verbisssituation stellt der Leittriebverbiss dar.

Von allen aufgenommenen Pflanzen weisen 19% einen Leittriebverbiss auf. Laubhölzer haben Leittriebverbiss an 20% der Individuen. Bei Nadelbäumen wurde kein Leittriebverbiss festgestellt.

Bei den Laubhölzern haben sonstiges Laubholz (30%) und Edellaubholz (20%) die höchsten Anteile.

3 Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Verjüngungspflanzen über 130 cm wurden insgesamt 35 Pflanzen aufgenommen, wovon 100% Laubbäume sind. Die höchsten Anteile davon haben Buche (68%) sowie sonstige Laubbäume (20%). Fegeschäden spielen bei keiner Baumart eine größere Rolle.

4 Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden

4

0

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....

0

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

1

0

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Für eine Beurteilung des Schalenwildeinflusses auf die Verjüngungssituation spielt der Zustand der Verjüngungspflanzen in der Höhe ab 20 cm bis maximale Verbisshöhe eine wichtige Rolle. Maßgebliche Bedeutung kommt dabei dem Leittriebverbiss zu.

Betrachtung der Ergebnisse 2021:

Die nahezu ausschließlich aufgenommenen Fichten weisen keinen Leittriebverbiss auf. Es kann deshalb davon ausgegangen werden, dass das Aufwachsen im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen möglich ist.

Die Höhe des Leittriebverbisses beim Laubholz beträgt 20%.

Bei der Betrachtung der einzelnen Baumarten hat sonstiges Laubholz 30%, Edellaubholz 20%, Eiche 20% und Buche 18% Verbiss am Leittrieb.

Diese Werte lassen nur bedingt und unter günstigen standörtlichen Verhältnissen erwarten, dass die jeweiligen Baumarten in absehbarer Zeit in angemessener Zahl und Verteilung ohne Schutzmaßnahmen der Verbisszone entwachsen können.

Betrachtung des Leittriebverbisses in der Zeitreihe

Im Vergleich zum Leittriebverbiss aller Baumarten im Jahr 2009 war die Verbissbelastung 2012 bei Laubholz teilweise angestiegen, ist jedoch im Jahr 2015 und 2018 gesunken. Diese Tendenz hat sich 2021 nicht weiter forstgesetzt. Vielmehr ist der Leittriebverbiss bei den Laubbaumarten deutlich angestiegen oder auf hohem Niveau (sonstiges Laubholz) verblieben.

Entmischung

Tendenzen der Entmischung aufgrund von Schalenwildeinfluss sind im Verlauf der Höhenentwicklung der Verjüngung bei Edellaubbäumen (56% auf 7%) und Eiche (16% auf 1%) festzustellen.

Beurteilung der Verbissituation

Die Verbissbelastung der Waldverjüngung in der Hegegemeinschaft wird, vor allem unter Berücksichtigung der aktuell steigenden Tendenz beim Laubholz, insgesamt als zu hoch beurteilt.

Regionale Unterschiede in der Verbissbelastung

Regionale Unterschiede leiten sich aus den Ergebnissen der ergänzenden Revierweisen Aussagen in der Hegegemeinschaft ab. Diese sind der beigefügten Anlage „Übersicht der ergänzenden Revierweisen Aussagen“ zu entnehmen. Bei der Verteilung des Gesamtabschusses der Hegegemeinschaft auf die einzelnen Reviere, sollten Reviere mit einer Beurteilung der Verbissbelastung „zu hoch“ und „deutlich zu hoch“ künftig anteilig höhere Abschnüsse tätigen als Reviere mit „tragbaren“ oder „günstigen“ Verhältnissen.

Beiträge von Beteiligten:

Keine Beiträge.

Empfehlung für die Abschnussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschnusses)

Unter Berücksichtigung der aktuellen Verbissituation und auf Grund des insgesamt steigenden Trends der Verbissbelastung bei den meisten Baumarten, wird empfohlen, den Abschnuss in der Hegegemeinschaft gegenüber dem Ist-Abschnuss der laufenden Periode zu erhöhen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig

tragbar

zu hoch

deutlich zu hoch

X

Abschnussempfehlung:

deutlich senken.....

senken.....

beibehalten.....

erhöhen.....

deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Gunzenhausen, 15.07.2021	Unterschrift
--	--------------

(FD Jürgen Stemmer)
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“